



HIER WOHNTE
LUISE NEUBURGER
GEB. STRAUSS
16. 1884
DEPORTIERT 22.10.1940
GURS
ERMORDET 22.10.1942



STADT PFORZHEIM

INITIATIVE
STOLPERSTEINE

2009

Früher wohnten sie in ihren Häusern, vielleicht nebenan, die Opfer nationalsozialistischer Verfolgung. Auch in unserer Stadt. Immer weniger Menschen erinnern sich noch daran.

Seit langem wissen wir, dass damals neben dem millionenfachen Mord an europäischen Juden auch Sinti und Roma, geistig behinderte Menschen, psychisch Kranke, Homosexuelle, Zeugen Jehovas, ausländische Zwangsarbeiter und politisch Verfolgte zu den Opfern zählten.

Die bundes-deutsche Nachkriegsgesellschaft ging der Auseinandersetzung mit ihrer nationalsozialistischen Vergangenheit weithin aus dem Wege. Weder das Ausmaß der Vernichtung noch die grausamen Begleitumstände wurden somit angemessen verarbeitet.

2007 fand die Initiative Stolpersteine Trägerschaft durch die Löbliche Singergesellschaft von 1501 Pforzheim und offizielle Unterstützung durch den Gemeinderat der Stadt Pforzheim.

Am 13. März 2008 wurde mit 13 „Stolpersteinen“ das größte und einzige dezentrale Kunstwerk Europas für die Pforzheimer Öffentlichkeit unmittelbar erlebbar, erfahrbar.

Die ersten vier Stolpersteine wurden auf dem Platz der Synagoge verlegt. Der Rabbiner der Israellitischen Kultusgemeinde Pforzheim, ein evangelischer und ein katholischer Geistlicher sprachen im Andenken an die Opfer Gebete.

Am 28. Mai 2009 wurden in Pforzheim weitere 19 Stolpersteine durch Gunter Demnig verlegt.

In über 400 Städten Deutschlands sind inzwischen „Stolpersteine“ verlegt.

Als der Kölner Künstler Gunter Demnig im Jahre 1993 sein Projekt „Stolpersteine“ entwickelte, wollte er vor allem in der jüngeren Generation ein neues Bewusstsein schaffen für einen versöhnlicheren Umgang mit der Last der Vergangenheit.

Künstlerisch gestaltete Pflastersteine werden in

Gehwegen verlegt, in unmittelbarer Nähe zu den damaligen Wohnungen oder Arbeitsstätten der Opfer.

Auf jedem Stolperstein stehen Name, Lebensdaten und Schicksal. Diese knappen Hinweise entreiben die Toten einer rein statistischen Betrachtung und geben ihnen ihre menschliche Würde zurück. Nicht als Grab- oder Gedenkstätten sind die Stolpersteine gedacht. Sie wollen nicht die einstigen Täter anprangern oder gar eine ganze Generation von Mittätern belasten.

Als Stolpersteine im übertragenen Sinn fordern sie unsere Aufmerksamkeit im Vorübergehen.

Stolpersteine wollen Fragen und Diskussionen auslösen.

Vielfach haben Schulklassen Stolperstein-Projekte gestaltet und dabei lokale Vorgänge aufgedeckt: In Pforzheim haben u.a. Schülerinnen und Schüler der Osterfeld-Realschule gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern im Rahmen einer Projektarbeit die Schicksale jüdischer Bewohner des Hauses Bertholdstraße 4 recherchiert.

Auffallend ist die Betroffenheit, mit der junge Menschen 70 Jahre nach KZ und Holocaust das

Schicksal der Opfer nachempfinden und darüber nachdenken, wie das alles überhaupt möglich wurde.

Offt wird berichtet, dass so ein neues Bewusstsein für demokratische Wachsamkeit und Zivilcourage gewachsen ist.

Finanziert wird die Aktion Stolpersteine in Pforzheim ausschließlich durch Patenschaften und Spenden von Einzelpersonen oder Institutionen.

Für das Verlegen eines Stolpersteins bitten wir um Übernahme einer Patenschaft in Höhe von € 150,00. In dieser Patenschaft sind die direkten Herstell- und Verlegekosten in Höhe von € 95,00 enthalten und Neben- und Folgekosten der Aktion.

Wir danken für Ihre Spende oder Patenschaftsüberweisung auf Konto: Löbliche Singergesellschaft von 1501 Pforzheim

Stichwort: Stolpersteine

Sparkasse Pforzheim Calw
Konto: 1 810 5 10
BLZ: 666 500 85

Eine alte jüdische Weisheit sagt:
„Das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung.“

INITIATIVE IN PFORZHEIM

Jahrelange Nachforschungen engagierter Bürgerinnen und Bürger haben zu verwertbaren Informationen über Opfer des NS-Regimes in Pforzheim geführt. Unterstützung gab das Stadtarchiv Pforzheim, das selbst seit vielen Jahren über Verfolgung und Widerstand forscht.

„STOLPERSTEINE
HIER WOHNTE 1933-1945“

EIN KUNSTPROJEKT
FÜR EUROPA
VON GUNTER DEMNIG

Ein Projekt, das die Erinnerung an die Vertreibung und Vernichtung der Juden, der Zigeuner, der politisch Verfolgten, der Homosexuellen, der Zeugen Jehovas und der Euthanasieopfer im Nationalsozialismus lebendig erhält.

Der Kölner Künstler Gunter Demnig erinnert an die Opfer der NS-Zeit, indem er vor ihrem letzten selbstgewählten Wohnort Gedenktafeln aus Messing ins Trottoir einlässt.

Bis Ende des Jahres 2008 wurden in 402 Orten Deutschlands ca. 17.000 Stolpersteine verlegt. Weitere in Österreich, Ungarn, Niederlanden, Tschechien und Polen.

STOLPERSTEINE ist das größte und einzige dezentrale Kunstwerk Europas.

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“, sagt Gunter Demnig.

Mit den Stolpersteinen vor den Häusern hält er die Erinnerung an die Menschen lebendig, die einst hier wohnten.

www.stolpersteine.com



13. März 2008: Gunter Demnig verlegt die ersten vier Stolpersteine auf dem Platz der Synagoge. Foto: Gerhard Ketterl, PZ



DAS KUNSTPROJEKT

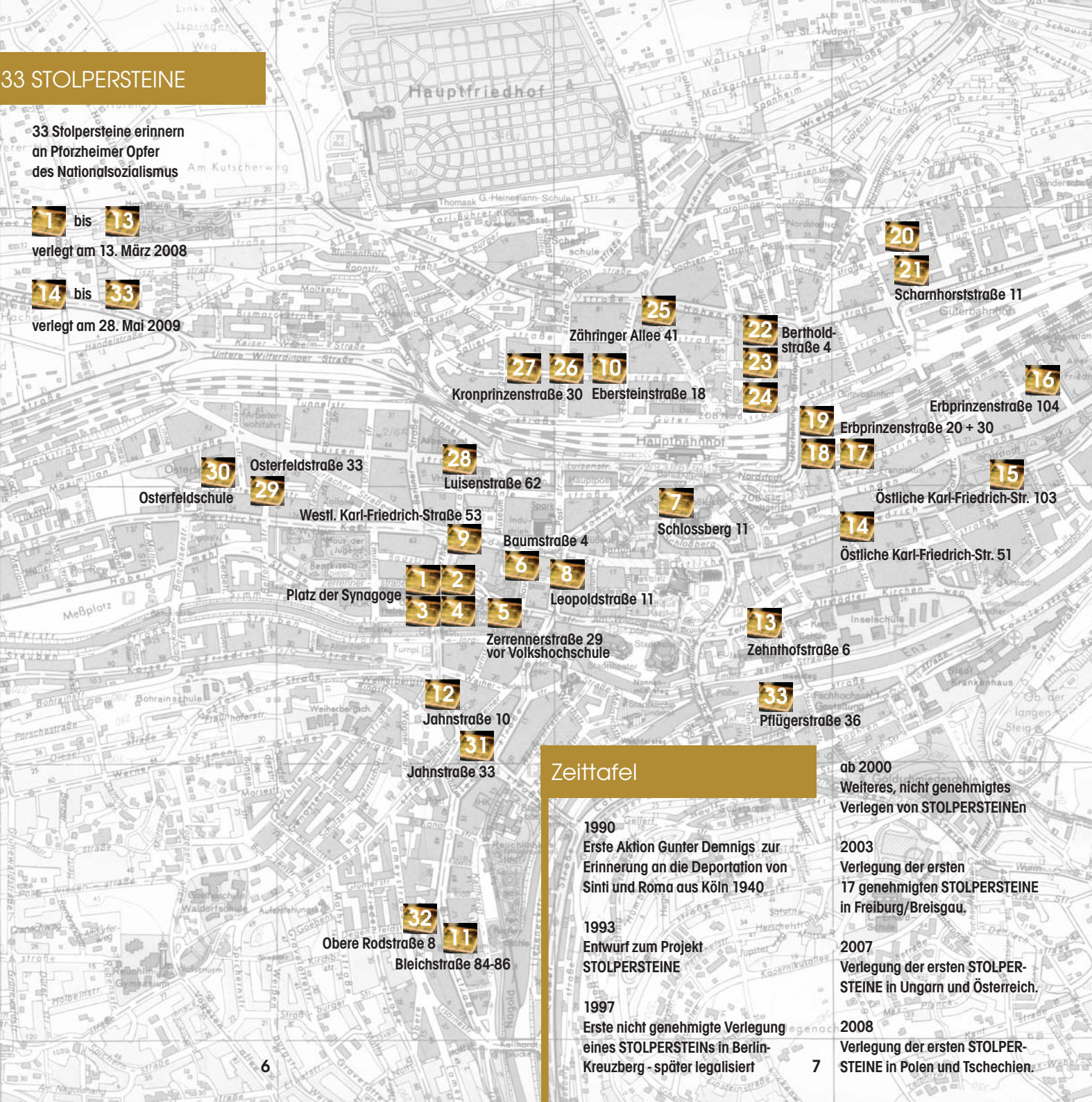
HIER WOHNTE
LUISE NEUBURGER
GEB. STRAUSS
JG. 1864
DEPORTIERT 22.10.1940
GURS
ERMORDET 21.11.1942

33 STOLPERSTEINE

33 Stolpersteine erinnern an Pforzheimer Opfer des Nationalsozialismus

1 bis **13**
verlegt am 13. März 2008

14 bis **33**
verlegt am 28. Mai 2009



- 1** bis **13** verlegt am 13. März 2008
- 14** bis **33** verlegt am 28. Mai 2009
- 1** Kronprinzenstraße 30
- 2** Ebersteinstraße 18
- 3** Kronprinzenstraße 30
- 4** Ebersteinstraße 18
- 5** Zerrennerstraße 29 vor Volkshochschule
- 6** Baumstraße 4
- 7** Schlossberg 11
- 8** Leopoldstraße 11
- 9** Baumstraße 4
- 10** Ebersteinstraße 18
- 11** Bleichstraße 84-86
- 12** Jahnstraße 10
- 13** Pflügerstraße 36
- 14** Östliche Karl-Friedrich-Str. 51
- 15** Östliche Karl-Friedrich-Str. 103
- 16** Erbprinzenstraße 104
- 17** Erbprinzenstraße 20 + 30
- 18** Erbprinzenstraße 20 + 30
- 19** Erbprinzenstraße 20 + 30
- 20** Scharnhorststraße 11
- 21** Scharnhorststraße 11
- 22** Bertholdstraße 4
- 23** Bertholdstraße 4
- 24** Bertholdstraße 4
- 25** Zähringer Allee 41
- 26** Ebersteinstraße 18
- 27** Kronprinzenstraße 30
- 28** Luisenstraße 62
- 29** Zerrennerstraße 29 vor Volkshochschule
- 30** Osterfeldstraße 33
- 31** Jahnstraße 33
- 32** Obere Rodstraße 8
- 33** Pflügerstraße 36

Zeittafel

1990
Erste Aktion Gunter Demnigs zur Erinnerung an die Deportation von Sinti und Roma aus Köln 1940

1993
Entwurf zum Projekt STOLPERSTEINE

1997
Erste nicht genehmigte Verlegung eines STOLPERSTEINS in Berlin-Kreuzberg - später legalisiert

ab 2000
Weiteres, nicht genehmigtes Verlegen von STOLPERSTEINEN

2003
Verlegung der ersten 17 genehmigten STOLPERSTEINE in Freiburg/Breisgau.

2007
Verlegung der ersten STOLPERSTEINE in Ungarn und Österreich.

2008
Verlegung der ersten STOLPERSTEINE in Polen und Tschechien.

Stolperstein 1

Albert Eckstein

geb. am 4. April 1891, Jude, wohnte zuletzt im Gemeindehaus der Jüdischen Gemeinde Pforzheim, am 22. Oktober 1940 nach Gurs und am 10. August 1942 nach Auschwitz deportiert, für tot erklärt.

Pate: Israelitische Kultusgemeinde Pforzheim

Stolperstein 2

Felicitas Eckstein

geb. Freudenberg, geb. 26. November 1891, Jüdin, wohnte zuletzt im Gemeindehaus der Jüdischen Gemeinde Pforzheim, am 22. Oktober 1940 nach Gurs und am 10. August 1942 nach Auschwitz deportiert, für tot erklärt.

Pate: Evangelische Kirche in Pforzheim

Stolperstein 3

Lore Eckstein

geb. 18. August 1921, Jüdin, wohnte zuletzt im Gemeindehaus der Jüdischen Gemeinde Pforzheim, am 22. Oktober 1940 nach Gurs deportiert, verschollen.

Pate: Katholische Kirche in Pforzheim

Stolperstein 4

Martin Eckstein

geb. 15. August 1929, Jude, wohnte zuletzt im Gemeindehaus der Jüdischen Gemeinde Pforzheim, am 22. Oktober 1940 nach Gurs, danach in ein Kinderlager in Frankreich deportiert, aus dem er gerettet wurde; lebte danach in New York/USA.

Pate: Adelheid Meyner, Pforzheim

Stolperstein 5

Max Weißhaar

geb. am 12. April 1895, Jude, Vertreter, wohnte zuletzt in Pforzheim, Zerrennerstraße 33,

am 22. Oktober 1940 nach Gurs deportiert, am 21. Juni 1943 nach Drancy, in Auschwitz ermordet.

Pate: Gemeinderatsfraktion CDU Pforzheim

Stolperstein 6

Adolf Rothschild

geb. am 19. Juni 1869, Jude, Uhrenfabrikant, wohnte zuletzt in Pforzheim, Baumstraße 4, am 22. Oktober 1940 nach Gurs deportiert, verschollen.

Pate: Gemeinderatsfraktion SPD Pforzheim

DIE OPFER

Stolperstein 7

Max Rödelshaimer

geb. am 1. November 1884 in Baisingen, Jude, Fotograf, wohnte zuletzt in Pforzheim, Schloßberg 11, am 22. Oktober 1940 nach Gurs und am 6. August 1942 nach Auschwitz deportiert, für tot erklärt.

Pate: Gemeinderatsfraktion FDP Pforzheim

Stolperstein 8

Luise Neuburger

geb. Strauß, geb. am 25. November 1864, Jüdin, wohnte zuletzt in Pforzheim, Leopoldstraße 11, am 22. Oktober 1940 nach Gurs deportiert, dort am 21. Januar 1942 ermordet.

Pate: Gemeinderatsfraktion Grüne Liste Pforzheim

Stolperstein 9

Auguste Goldbaum

geb. am 1. Juli 1854 in Pforzheim, Jüdin, wohnte zuletzt in Pforzheim, Westliche Karl-Friedrich-Straße 53, am 22. Oktober 1940 nach Gurs deportiert, dort 1941 ermordet.

Pate: Löbliche Singergesellschaft von 1501 Pforzheim

Stolperstein 10

Fred Josef

Sohn eines Juden und einer Christin, geb. 18. Oktober 1911, Apotheker in Pforzheim, Regimegegner, St. Georgs-Pfadfinder, deportiert nach Auschwitz, dort am 21. Oktober 1943 ermordet.

Pate: Mitarbeiter des Stadtarchiv Pforzheim

Stolperstein 11

Klara Mühle

geb. Vogt, geb. am 12. April 1902 in Pforzheim, Zeugin Jehovas, arbeitete zuletzt in einem Unternehmen im Haus Bleichstraße 84-86, ermordet am 24. September 1942 in Auschwitz.

Pate: Naturfreunde, Ortsgruppe Pforzheim

Stolperstein 12

Alexandra Ripalo

geb. 13. Mai 1918, Zwangsarbeiterin aus der Ukraine, wohnte zuletzt in Pforzheim, Jahnstraße 10, gestorben am 20. Februar 1945 in Pforzheim an Tuberkulose.

Pate: Dr. Ulrike Rein, Pforzheim

Stolperstein 13

Eugen Weidle

wohnte zuletzt in Pforzheim, Große Gerbergasse 5, Regimegegner, 1936 auf der Flucht von Angehörigen der SA erschossen.

Pate: Christof Grosse, Pforzheim

Stolperstein 14

Rosa Fleischer

geb. 4. Juni 1881, Jüdin, wohnte zuletzt in Pforzheim, Östliche Karl-Friedrich-Straße 51, am 22. Oktober 1940 nach Gurs, am 14. August 1942 nach Auschwitz deportiert, verschollen.

Pate: Evangelische Kirche Pforzheim

Stolperstein 15

Isidor Lazarus Jeremias

geb. 26. Januar 1879, Jude, Stahlgraveur, wohnte zuletzt in Pforzheim, Östliche Karl-Friedrich-Straße 103, am 22. Oktober 1940 nach Gurs deportiert, dort am 31. August 1941 gestorben.

Pate: Katja Mast, MdB, Pforzheim

Stolperstein 16

Hirsch Goldberg

geb. 11. April 1889 Ichenhausen, Jude, Rabbiner, wohnte zuletzt in Pforzheim, Erbprinzenstraße 104, am 22. Oktober 1940 nach Gurs, am 16. August 1942 nach Auschwitz deportiert, für tot erklärt.

Pate: Lebenshilfe Pforzheim-Enzkreis

Stolperstein 17

Bertha Fetterer

geb. 6. März 1880, Jüdin, wohnte zuletzt in Pforzheim, Erbprinzenstraße 30, am 22. Oktober 1940 nach Gurs, im August 1942 nach Auschwitz deportiert, verschollen.

Pate: Konrad Winterhalder, Pforzheim

Stolperstein 18

Setty Michelson

geborene Kleemann, geb. 7. August 1880, Jüdin, wohnte zuletzt in Pforzheim, Erbprinzenstraße 20, Ehefrau von Otto Michelson, am 22. Oktober 1940 nach Gurs, am 17. August 1942 nach Auschwitz deportiert, dort gestorben.

Pate: Franzis + Josef Kloz-Krewedl, Pforzheim

Stolperstein 19

Otto Michelson

geb. 8. November 1879, Jude, wohnte zuletzt in Pforzheim, Erbprinzenstraße 20, Ehemann von Setty Michelson, am 22. Oktober 1940 nach Gurs,

dann nach Les Milles deportiert, dort am 7. Dezember 1941 gestorben.
Pate: Hanspeter Schütt, Pforzheim

Stolperstein 20

Hertha Gottschalk
geborene Wolff, geb. 3. August 1900, wohnte zuletzt in Pforzheim, Scharnhorststraße 11, Ehefrau von Fritz Gottschalk, am 22. Oktober 1940 nach Gurs, 1942 nach Auschwitz deportiert, dort 1942 ermordet.
Pate: Annedore Wittum, Knittlingen

Stolperstein 21

Fritz Gottschalk
geb. 6. Mai 1895 Berlin, Jude, Diplomingenieur, wohnte zuletzt in Pforzheim, Scharnhorststraße 11, Ehemann von Hertha Gottschalk, am 22. Oktober 1940 nach Gurs, am 16. September 1942 nach Auschwitz deportiert, dort 1943 ermordet.
Pate: Joachim Öschler, Langenargen

Stolperstein 22

Amalie Nachmann,
geborene Kahn, geb. 17. Juli 1892, Jüdin, wohnte zuletzt in Pforzheim, Bertholdstraße 4, Ehefrau von Ludwig Nachmann, am 22. Oktober 1940 nach Gurs, dann ins Konzentrationslager Noé und 1942 nach Auschwitz deportiert, für tot erklärt.
Pate: Wolfgang Kirn, Pforzheim

Stolperstein 23

Ludwig Nachmann
(1887-1942), Jude, Fabrikant, wohnte zuletzt in Pforzheim, Bertholdstraße 4, Ehemann von Amalie Nachmann, am 22. Oktober 1940 nach Gurs, dann ins Konzentrationslager Noé deportiert, dort am 2. März 1942 gestorben.
Pate: Günter Beck, Pforzheim

Stolperstein 24

hier lebte **Hedwig David**
geb. 29. Juli 1893 in Eberbach, Jüdin, Hauptlehrerin, wohnte zuletzt in Pforzheim, Bertholdstraße 4, am 22. Oktober 1940 nach Gurs, im August 1942 nach Auschwitz deportiert, für tot erklärt.
Pate: DIE LINKE, Pforzheim

Stolperstein 25

Johanna Roth
geb. 28. Mai 1883, Jüdin, wohnte zuletzt in Pforzheim, Zähringer Allee 41, am 22. Oktober 1940 nach Gurs, am 10. August 1942 nach Auschwitz deportiert, für tot erklärt.
Pate: Dr. Friedrich Katz, Engelsbrand

DIE OPFER

Stolperstein 26

Eva Katzenstein
geborene Weinberg, geb. 2. Dezember 1884 in Werther, Jüdin, wohnte zuletzt in Pforzheim, Kronprinzenstraße 30, Mutter von Marianne Katzenstein, am 22. Oktober 1940 nach Gurs, am 2. September 1942 nach Auschwitz deportiert, verschollen.
Pate: Christa + Hans Mann, Pforzheim

Stolperstein 27

Marianne Katzenstein
geb. 30. Juni 1912 in Schwetzingen, Jüdin, Angestellte, wohnte zuletzt in Pforzheim, Kronprinzenstraße 30, Tochter von Eva Katzenstein, am 22. Oktober 1940 nach Gurs, am 2. September 1942 nach Auschwitz deportiert, verschollen.
Pate: Abiturklasse, Theodor-Heuss-Gymnasium Pforzheim

Stolperstein 28

Leopold Geller
geb. am 4. April 1884 in Maidan (Polen), Jude, Tabakwarenhändler, wohnte zuletzt in Pforzheim, Luisenstraße 62, am 22. Oktober 1940 nach Gurs, am 12. August 1942 nach Auschwitz deportiert, für tot erklärt.
Pate: Margret + Dr. Heinz Reichert, Pforzheim

Stolperstein 29

Arnold Ginsberger
geb. 22. Dezember 1870 Frankfurt am Main, Jude, Fabrikant, wohnte zuletzt in Pforzheim, Osterfeldstraße 33, am 22. Oktober 1940 nach Gurs deportiert, dort 1942 gestorben.
Pate: Christel + Hermann Meyer, Pforzheim

Stolperstein 30

hier lehrte **Hedwig David**
geb. 29. Juli 1893 in Eberbach, Jüdin, Hauptlehrerin, wohnte zuletzt in Pforzheim, Bertholdstr. 4, am 22. Oktober 1940 nach Gurs, im August 1942 nach Auschwitz deportiert, für tot erklärt.
Pate: Lehrerkollegium Osterfeld-Realschule

Stolperstein 31

Louis Daube
geb. 27. April 1873, Jude, wohnte zuletzt in Pforzheim, Jahnstraße 33, am 22. Oktober 1940 nach Gurs deportiert, dort gestorben.
Pate: Sabine + Gert Hager, Pforzheim

Stolperstein 32

Klara Frank
geb. 18. Dezember 1885, Jüdin, wohnte zuletzt in Pforzheim, Obere Rodstraße 8, Ehefrau von Isaak Frank, am 22. Oktober 1940 nach Gurs,

am 10. August 1942 nach Auschwitz deportiert, verschollen.
Pate: Dieter Scholl, Pforzheim

Stolperstein 33

Rudolf Seefeld
geb. 19. Oktober 1907, Jude, Tuchhändler, wohnte zuletzt in Pforzheim, Pflügerstraße 36, am 22. Oktober 1940 nach Gurs, dann am 26. August 1942 nach Auschwitz deportiert, für tot erklärt.
Pate: Hans Rivoir, Pforzheim

Wir danken auch ausdrücklich den weiteren Paten, Spendern und Unterstützer der Initiative Stolpersteine in Pforzheim:
Alois Amann
Claus Kuge
Gerhard Sonnet

LÖBLICHE
SINGERGESELLSCHAFT
VON 1501
PFORZHEIM

Stand: 28. 05. 2009



Geschäftsstelle
Bleichstraße 77
D-75173 Pforzheim

Fax
+49 (0)7231 23221

E-Mail
loebliche@web.de

Internet
www.loebliche-singer-pforzheim.de

Gestaltung: CKK / Claus Kuge, Pforzheim